

Über  
**Georg Stammers „Worte an eine Schar“**

schreibt **Wilhelm Schäfer** in den „Rheinlanden“:

Wer Ohren hat zu hören, wird daraus den Geist der deutschen Jugend hören, der uns im Ausbruch dieses Krieges wie eine Offenbarung überraschte. Es gibt — das sagen uns diese Worte gewiß — ein anderes geistiges Deutschland als das, was in der Literatur vorher Geltung hatte.

Ⓜ

Das Rundschreiben wird heute hinausgegeben.

Ein Bestellzettel mit Angabe der Bedingungen, zugleich für die „Zwanzig Gedichte“, liegt dieser Nummer nochmals bei.

**Verlag von Hans Christoph Schöll in Heidelberg**

— Auslieferung nur in Leipzig! —

**50%**

Ein Massenartikel ersten Ranges.

**50%**

Sobald erscheint:

von **Rechtsanwalt Dr. Robert Bandorf, München, Kriegsfreiwilliger**

Ⓜ

# Das Feldbuch

für den

# Schützengraben

mit 5 Karten aller Kriegsschauplätze im Quartformat.

Elegant brosch. mit farbigem Umschlag 25 Pfg., 2 Stück zur Probe mit 50%, 10 Stück M. 1.30, bedingungsweise mit 25%.

In der überreichen Kriegsliteratur besteht eine klaffende Lücke. Einer, der bereits draußen war, mußte heimkommen und uns sagen, daß unsere braven Soldaten nahezu nichts wissen vom Krieg und manchmal fast mutlos werden könnten.

Vereinzelt flattern Zeitungen in die Schützengraben, hier und da auch eine sogenannte Kriegs-Chronik. Aber gerade das, was dem Soldaten fehlt, ist eine

Kriegsdarstellung mit ihren Zusammenhängen, mit ihrer Entwicklungsgeschichte und ihrem Vorwärtsschreiten.

Der deutsche und österreichische Soldat will wissen, wie das alles so notwendig war, wie das alles so kommen mußte und wie sich das alles so gestaltet.

Die wir daheim die Zeitung lesen, arbeiten mit viel zu viel Voraussetzung. Der Soldat im Schützengraben weiß wochenlang nichts, wie es in Serbien, wie es in der Türkei, wie es in Rußland oder in Frankreich steht. Für jedermann zum Hinaussenden an die Angehörigen.

Glänzende Begutachtung von hohen Militärs.

Weißer Zettel.

Dieses vor München

**Jos. C. Huber's Verlag**